

Leseprobe

DIE WAHRHEIT ÜBER NEW WORK

**Wie Neue Arbeit gemeint ist.
Wirklich, wirklich.**

Für Frithjof Bergmann, seine Vision und sein Lebenswerk.

Erste Auflage: Dezember 2020

Über das Buch:

New Work ist seit einigen Jahren in aller Munde. Die Sehnsucht nach einer Neuen Arbeit scheint sehr stark ausgeprägt zu sein, und das hat vermutlich vielfältige Gründe.

Für den Sozialphilosophen Frithjof Bergmann ist die Neue Arbeit nichts Neues. Bereits in den 1970er Jahren begann er damit, seine Vision „Neue Arbeit, Neue Kultur“ wahr zu machen. Arbeiter:innen in der amerikanischen Automobilindustrie bot er mit seinem Team damit eine praktikable und menschliche Alternative zu Massenentlassungen.

In diesem E-ssay beleuchtet Gabriele Feile, wie Neue Arbeit wirklich gemeint ist und wie diese zu einer Neuen Kultur werden kann. Sie baut eine Brücke von Flint, USA nach Berlin, Deutschland, wird zwischendrin persönlich und macht deutlich, dass es mit ein paar kosmetischen Maßnahmen nicht getan ist, wenn wir wirklich, wirklich New Work wollen.

Copyright & Haftung:

Alle Rechte vorbehalten. Das Gesamtwerk und Auszüge aus diesem E-ssay dürfen nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der Autorin veröffentlicht werden. Kurze Zitate zum Zweck einer Rezension, Empfehlung oder zur Verlinkung dürfen ohne Genehmigung verwendet werden. Für Links und alle Inhalte der verlinkten Seiten übernimmt die Autorin keine Haftung und keine Verantwortung. Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung wurden alle Links sorgfältig geprüft.

Über die Autorin:

Gabriele Feile, 1975 geboren, glaubt, dass alles, was als „normal“ gilt, die Welt kein bisschen besser macht. Entsprechend unkonventionell sind ihre Denkansätze.

Gabriele ist dafür da, große Zusammenhänge intensiv wahr zu nehmen und sie so in Worte zu fassen, dass Menschen sich ermutigt, inspiriert und bereit für Großes fühlen. Sie hat die Gabe, Offen-Sichtliches in Frage zu stellen und Un-Erhörtes auszusprechen. Und singen kann sie auch.



Foto: Lilly Vasic, miss-snapshot.com

Mehr zu Gabriele Feile:

gabrielefeile.de

klub-der-komplizen.de

Inhaltsverzeichnis

DIE WAHRHEIT ÜBER NEW WORK

INHALTSVERZEICHNIS	4
PROLOG	5
KAPITEL 1 WELCHEN SINN HAT (NEUE) ARBEIT?	6
KAPITEL 2 WAS WILLST DU WIRKLICH, WIRKLICH?	8
KAPITEL 3 WAS „NEUE ARBEIT – NEUE KULTUR“ TATSÄCHLICH BEDEUTET	10
KAPITEL 4: EIN ZENTRUM FÜR NEUE ARBEIT	12
EPILOG	13

Prolog

Schlagwörter sind mir ein Gräuel. Genauso wie Schablonen und wie Schubladen. Alles viel zu „normal“.

Schlagwörter kommen irgendwann in Mode, werden inflationär genutzt, und bald weiß keiner mehr, was sie bedeuten. In der Tat wussten die meisten es wahrscheinlich nie.

So ging es mir mit dem Schlagwort **New Work**. Ganz ehrlich: ich dachte lange, das sei eine Wortschöpfung von XING und habe das nicht so ernst genommen. Bis ich vor einiger Zeit für einen Artikel zur Zukunft der Arbeit recherchierte und dabei, mit Hilfe von Wikipedia, auf Frithjof Bergmann, den Erfinder von New Work (Neue Arbeit), stieß.

Ich war erleichtert, berührt und total einverstanden mit seiner Definition:

„Bergmann geht es darum, dass jeder Mensch eine Arbeit finden kann und sollte in Übereinstimmung mit seinen eigenen Wünschen, Hoffnungen, Träumen und Begabungen.“

Hoch erfreut war ich, als ich im Programm der Veranstaltung: XING New Work Experience 2017 entdeckte, dass Frithjof Bergmann nach Berlin kommen würde, um über New Work zu sprechen. Wie gut, dass ich eine Einladung zur Konferenz bekommen hatte. Das war kein Zufall!

Kapitel 1

Welchen Sinn hat (Neue) Arbeit?

Über den Sinn von New Work gibt es bisweilen anregende und ausufernde Diskussionen. Kenner der Szene betonen immer wieder, dass **New Work, New Culture**, das Frithjof Bergmann schon in den 1970ern erdachte und praktizierte, das wahre New Work ist. Bei der Neuen Arbeit geht es um nicht weniger als darum, die Lohnarbeit drastisch zu kürzen – auf rund ein Drittel der Arbeitszeit beziehungsweise Lebenszeit.

Die anderen beiden Drittel dienen der Selbstversorgung und – am wichtigsten – einer Tätigkeit, die man wirklich, wirklich tun will. Das ist ein Paradigmenwechsel. Und es ist für viele viel zu viel. Regelrecht unvorstellbar. So tief sind sie in dem Glauben verankert, dass die Arbeit, wie wir sie kennen, unveränderlich ist. Dabei arbeiten wir Menschen erst rund 200 Jahre so – nämlich organisiert in Unternehmen.

Der Sinn von New Work

Der individuelle Sinn von New Work, den viele Menschen für sich entdecken, dreht sich ganz häufig darum, die eigenen Arbeitsbedingungen zu verbessern. Weniger arbeiten, in schicken Büros mit bequemen Möbeln oder gar von zu Hause oder vom Café aus – so stellen sich viele New Work heute vor. Dagegen spricht nichts, außer dass

sich damit das System nicht wirklich entwickelt. Eine Evolution findet folglich nicht statt. Denn: die Lohnarbeit wird immer noch gebraucht, um den „Rest des Lebens“ gestalten (und finanzieren) zu können. Und die Arbeit bleibt die gleiche, egal wie „hübsch“ sie gemacht wird. Bergmann nennt das: „Lohnarbeit im Minirock“.

Kapitel 2

Was willst du wirklich, wirklich?

Hast du dir diese Frage schon einmal gestellt?

Und zwar nicht, wenn du dich an der Eistheke für Joghurt oder Malaga entscheiden musst! Nein, dann, wenn es darum geht, was du im Leben willst? Und zwar wirklich und wahrhaftig – ohne Bedauern bis zum Tod?

Das ist eine Frage, für deren Beantwortung du dir genug Zeit nehmen solltest.

Wer hat's erfunden?

Frithjof Bergmann hat diese Frage erstmals in den 1970ern Fließbandarbeitern in Amerika gestellt. Ihre Jobs wurden gestrichen, weil Computer sie besser und billiger erledigen konnten. Die Frage diente dazu, eine passende neue Arbeit für sie zu finden. Die Reaktionen waren sehr extrem. Gestandene Männer brachen in Tränen aus, weil sie noch nie jemand gefragt hatte, was sie wirklich und wahrhaftig wollten.

Die meisten Menschen wissen nicht, was sie wirklich, wirklich wollen, unabhängig davon ob sie 20 Jahre am Fließband gearbeitet haben oder Universitätsprofessor sind. Bergmann nennt das „**Armut der Begierde**“. Diese kommt davon, dass wir zu vielen Einflüssen ausgesetzt

sind, die wir berücksichtigen, wenn wir etwas tun:
Erziehung, Gesellschaft, Glaube, Beziehungen, Status etc.

Wie findest du heraus, was du wirklich, wirklich willst?

**Am besten, indem du dich selbst erst mal richtig
kennenlernst!**

Kapitel 3

Was „Neue Arbeit – Neue Kultur“ tatsächlich bedeutet

Mit **Andy Mayer** treffen wir uns in einem Café in München. Dabei wäre ein Biergarten wohl passender gewesen. Denn Andy hat mal Brauereiwesen studiert – in Weihenstephan. Und anschließend International Business in Pforzheim und an der USC Columbia/USA.

Mit diesen Voraussetzungen standen dem gebürtigen Allgäuer alle Türen zu einer großen Karriere offen. Er ging hindurch – und startete im damals größten Brauerei- und Getränkekonzern Deutschlands. Er bereiste für zwei weitere globale Konzerne fast die ganze Welt und war das, was man „erfolgreich“ nennt.

Wie das so ist im Leben: es geht auch mal bergab. „Ich wurde vom Vorstandsvorsitzenden meiner letzten Firma an meinem Chef vorbei befördert, und das konnte er natürlich nicht zulassen“, erzählt Andy, und man merkt ihm seine Frustration noch ein klein bisschen an. „Kurzerhand wollte er mich loswerden, glücklicherweise mit einem Aufhebungsvertrag und entsprechender Abfindung.“

Da gleichzeitig auch privat eine große Veränderung, nämlich eine Scheidung, anstand, nutzte Andy die Chance, seine Zelte in Deutschland abubrechen. „Ich siedelte 1999 nach Kuba um, dort lässt es sich gut und günstig leben, die Menschen sind noch Menschen und die Sonne scheint jeden Tag“, so Andy, nun mit leuchtenden Augen.

Die Suche nach der Neuen Arbeit

Von Anfang an war Andy im neuen Lebensabschnitt auf der Suche, nach einer besseren, neueren Art zu arbeiten. Seine extremen Erfahrungen hatten ihn sehr geprägt und er war sicher: „Da muss es was anderes geben.“ Erst im Jahr 2014 entdeckte er das Buch Neue Arbeit – Neue Kultur von Frithjof Bergmann. „Ich habe es regelrecht verschlungen und war so dankbar, dass ich das Buch und Frithjof gefunden hatte.“

Andy setzte sich hin und formulierte einen Brief an Frithjof, den er per E-Mail verschickte. „Ich habe 2 Wochen gebraucht, um das in Worte zu fassen, was ich sagen wollte. Als Betreff habe ich geschrieben: Ministerium für Neue Arbeit auf Kuba.“

Frithjof Bergmann war schneller: Noch in derselben Nacht antwortete er – und das war der Beginn einer engen Zusammenarbeit, aus der eine Freundschaft geworden ist.

Kapitel 4:

Ein Zentrum für Neue Arbeit

Ja, das gibt es. Endlich! Und wo? In Berlin, wo sonst?

Leonie Müller und Stephan Frederik Becker haben es getan: Sie gründeten ein Zentrum für Neue Arbeit, das in die Fußstapfen des ersten Zentrums in Flint/USA tritt.

Damit schließen sie einen kleinen Teil der Lücke, den viele Leser:innen von Bergmanns Buch immer wieder entdecken. „Wo gibt es so ein Zentrum?“ ist eine Frage, die auch mir oft gestellt wurde. Und ich hatte bisher keine Antwort darauf. Jetzt schon.

Stephan Frederik und Leonie kennen sich noch nicht so lange. Besser kennengelernt haben sie sich durch ihren Working-Out-Loud (WOL) Circle, der sich die „Fancy Five“ nennt. Als Stephan Frederik beim Lesen von Bergmanns Buch Neue Arbeit – Neue Kultur die Vision eines Zentrums für Neue Arbeit hatte, war klar, dass er das mit Leonie zusammen machen wollte. Und sie wollte auch.

Ich habe das Glück, mit beiden gemeinsam zu sprechen und am selben Tag an einem Online Meetup des Zentrums teilzunehmen, sodass ich mich schon jetzt als Teil der Mission fühle. Diese ist, so erzählen mir die beiden, eine Community, also eine Gemeinschaft, zu schaffen, die vielfältig und vielschichtig das Thema „Neue Arbeit“ repräsentiert, durchdenkt und verwirklicht.

Epilog

In vielen Veranstaltungen, Vorträgen, Workshops, Büchern und Gesprächen wird deutlich, dass das Thema New Work hauptsächlich in Kreisen diskutiert wird, die in irgendeiner Form mit Kopf- oder Büroarbeit zu tun haben.

Als Frithjof Bergmann seine Neue Arbeit zur Welt brachte, ging es um Arbeiter:innen in der Automobilindustrie, die damals eklatant von der Automatisierung betroffen waren. Seine späteren Projekte führten ihn in Entwicklungsländer und in soziale Brennpunkte. Er arbeitete unter anderem mit verwahrlosten Jugendlichen, mit Frauen, die jahrelang von Sozialhilfe lebten, und mit in bitterer Armut lebenden Menschen. Also in völlig anderen Milieus als es diejenigen tun, die heute New Work propagieren.

Der Historiker Yuval Noah Harari fragte in einem Interview mit TED im Jahr 2016: Was wird zum Beispiel aus den Menschen in Bangladesch, die wir irgendwann nicht mehr brauchen, um unsere Schuhe und Kleidung herzustellen? Werden die Silicon Valley Unternehmen mit ihren Steuern, die sie (vielleicht) irgendwann zahlen, ein bedingungsloses Grundeinkommen finanzieren für die Menschen in diesen armen Ländern?

In meiner Botschaft Work oder Life vom November 2020 habe ich dazu einige Gedanken formuliert und eine Brücke gebauht. Damit geht das Vorankommen leichter.